





Die Soldaten sind die Basis nach diesem Bericht aus-  
sagt.  
Der Name des Regiments und der Kompanie wird von  
der Berliner Zeitung veröffentlicht. Somit würde  
ja die straflose "Verweigerung" gegen den Verfechter dieses  
Krieges einpreisen.

### Zusland.

**Frankreich.** Der Kampf gegen die Stellen-  
vermittlungsbüros tritt von neuem in Er-  
scheinung, da die den Prüfern und den in der Lebensmittel-  
branche Angehörigen in dieser Beziehung gemachten Verpflich-  
tungen nicht gehalten werden. Die Lebensmittelbranche von  
Paris droht sogar mit einem Generalstreik, wenn bis zum  
30. April die Vermittlungsbüros nicht geschlossen sind.

Jaworski hat gestern die erste Nummer seiner Tages-  
Zeitung humanitär erschienen lassen. In dem Programmartikel  
entwirft er seine bekannten Anschauungen über die Aufgaben  
des Sozialismus und betont, daß die nächstliegende und  
wichtigste Aufgabe der Sozialisten Frankreichs die Unterstützung  
des Ministeriums Combes sei.

Die Weltperiode ist dem Ministerpräsidenten  
über sieben Wünsche der Bretagne verhängt worden.

**Italien.** Gegen die Jesuiten richtete sich eine  
Demonstration, die letzte Tage in Vola stattfand. Dort hatte  
der Jesuit Piovich einen Vortrag gehalten. Die Sozialisten,  
welche Einlaß in den Versammlungssaal begeherten, wurden  
mit Gewalt zurückgewiesen, darauf lie die Parteiführer an-  
trifft und durch einen Straßenzug eine Demonstration  
veranstalteten. Außerdem wurde sofort eine große antiklerikale  
Gemeinsamung angeblendet.

Die Affäre Raffi. Die Beamten des Unterrichts-  
ministeriums hielten eine Versammlung ab, worin sie gegen die  
scharfsten Befehlsbefugnisse Raffis, wonach die Beamten,  
nämlich er, an den Diebstehlen schuld seien, protestierten und die  
Erwartung ausdrückten, die Enquete werde nächstens fest-  
stellen, ob es im Ministerium unehrliche Beamte gebe, oder ob  
der Generalist ein Verleumder sei.

**Rußland.** Arbeiterdemonstration in War-  
schau. Am letzten Dienstag wurde auf der Wälder vom  
Begräbnis des Henssen Beschlüssen eine Demonstration ver-  
anstaltet. Die Menge zog unter hübschen Rufes, "Rieder mit  
dem Jantari! Hoch der Sozialismus!" zur Stadt.

Am Donnerstag fand eine Massendemonstration statt, an  
der viele tausende Arbeiter teilnahmen. In das Krankenhaus  
wurde die Leiche eines in der Abteile verstorbenen Henssen  
gebracht. Am Abend sollte er begraben werden. Die Nach-  
richt von dem Begräbnis des in der Abteile zum Tode  
verurteilten Henssen verbreitete sich mit Windeseile durch die  
Arbeiterbezirke. Tausende strömten vor das Krankenhaus und  
gaben ihre Erregung in hübschen Rufes: "Rieder mit dem  
Jantari!" Ausdruck. Der Wachenstreife wurde eingestellt, die  
Straßenbahnen mußten stehen bleiben. Wöplisch erklärte die  
Menge des polnischen Parteiliches die rote Standarte und  
Tausende sangen das revolutionäre Kampflied. Die Wachen  
schickten nun die Feuerzeuge mit Spikes, um die Menge aus-  
einander zu zerren. Im Nu waren die Feuerzeuge über-  
müht und mußten sich zurückziehen.

Nachdem die Verwaltung erklärte, daß das Begräbnis nicht  
stattfinden würde, zog die Menge weiter.

Verhaftungen sind wieder am Dienstag nach am Donner-  
stag vorgenommen worden.

**England.** Ein offizielles Armeesblatt im  
Dienste der militärischen Interessen Englands zu gründen, ist  
letzte Tage beschlossen worden. Das neue Blatt heißt The  
Army Journal of the British Empire (Armees-  
blatt des britischen Reiches); es wird in fester Verbindung  
stehen mit dem Kriegsministerium, und von der Leitung des  
großen Generalstabes kontrolliert werden.

Diese Nachricht paßt sehr gut zu den Notizen, die in letzter  
Zeit durch die Presse gingen und darauf hinwiesen, wie man  
in englischen Heereskreisen anfängt, schon bei Zeiten für eine  
Verlaufung des jetzigen Systems mit der allgemeinen  
Wirtschafts Stimmung und Propaganda zu machen.

Das metrische System sollte bekanntlich endlich  
auch für England eingeführt werden. Während fast alle  
übrigen Kulturstaaten ihr Maß- und Gewichtssystem auf der  
deutscher (d. h. berner) Grundlage aufgebaut und mit ihrem  
Dezimalsystem die besten Erfahrungen gemacht haben, hält Eng-  
land noch immer an seinen Yards und hundertstel Pfund. Eine  
Zeitung isten es, als hätte die Ausichten für Einführung der  
Metrisierung so recht gute; doch haben sich in der letzten  
Zeit eine Reihe von Körperlichen und maßgebenden Einzel-  
personen wieder gegen dieselbe erklärt, so daß — wie es  
sichelt — der Plan als gescheitert betrachtet werden muß.

**Amerika.** Das neue Chinesengebiet verleiht  
allen nicht innerhalb der Union geborenen Mongolen das  
Bundesgebiet. Die Annahme des Gesetzes seitens des Kon-  
gresses, der ohnehin zu Beschränkung der Einwanderung neigt,  
ist wahrscheinlich.

**Ufrika.** Ein Aufstandsbefehl der Trans-  
vaalern. Wie der Morning Post aus Pretoria ge-  
meldet wird, sollen sich 70 Holländer heimlich von Johannes-  
burg nach dem Lubenurg-Bezirk begeben haben, wo verab-  
redungsgemäß angeblich ausgebildete Waffen- und Munition-

vorräte auf sie warten. Eine Untersuchung habe ergeben, daß  
sie beabsichtigen, sich durch Plünderungen der in den Hüben  
gelegenen Banken und Geschäftshäuser in den Besitz  
von Geldmitteln zu setzen und sämtliche Farmen im  
Korben von Transvaal anzufachen, um dort Leute zu einem  
Kaufstand anzuwerben.

### Der Krieg in Ostasien.

Am den beiden letzten Tagen scheint auf dem Kriegsschauplatz  
nichts besonders Wichtiges vorgefallen zu sein. Die  
Blätter sind allerdings voll von abenteuerlichen und wider-  
sprechenden Nachrichten über die Vorgänge vor Port Arthur  
während der vorigen Woche. So viel steht jedenfalls fest, daß  
Port Arthur noch von den Russen, die durch das letzte Bom-  
bardement der Japaner ca. 100 Mann an Toten und Ver-  
wunden verloren haben, behauptet wird, und daß die Ja-  
paner noch ausgedehnte Truppenlandungen unternehmen. Am  
Belastung ist die Situation im großen und ganzen auch noch  
unverändert. Die Truppenmäste werden zur Zeit durch an-  
haltendes Unwetter sehr erschwert.

**Die Sibirien** erhält ein Straßens Blatt einige Briefe,  
aus u. a. folgenden Inhalten:

In Kasan jährt sich in der Armee der Lappus aus-  
gebrochen. In einer Woche wurden schon 20 Fälle, Anfang  
März bereits 50 Fälle, erzählt. Nach Jentus ist gemeldet  
worden, daß die Krankheit auch nach anderen Orten übergriff.

Die hiesige Bahn beginnt mit dem Bau von 67 neuen  
Linien, die ausschließlich für den Truppentransport bestimmt  
sind. Der Bau wird etwa 6-8 Monate dauern. In Jentus  
sollen große Kaserne gebaut werden. In militärischen Kreisen  
wird erzählt, der Krieg könne jahrelang dauern.

Ein Soldat, der in der Trunkenheit in Jentus eine auf-  
regende Rede hielt, wurde sofort erschossen.

Aus Tomsk wird geschrieben: Die Lage der durchdring-  
ten Soldaten ist schrecklich. Sie frieren, denn die Winterzeit  
hat keine warme Kleidung. Die Ernährung ist schlecht und  
ungenügend.

Die Ausrüstung der russischen Armee. Aus Mos-  
kau wird dem Vorwärts geschrieben:

Ueber die Diebstehle der Intendantur gehen folgende Tat-  
sachen einen Blick: Bei den außerordentlichen Lieferungen für  
die Armee sind alle Preise in ungläubiger Weise aufgeschraubt  
worden. Für ein Pferd, das sonst 60-70 Rubel kostet, werden  
jetzt 200-250 Rubel bezahlt, wobei 50 Rubel als Ge-  
samtschiffert dem betreffenden Intendantenbeamten in die Hand  
gebracht werden. Die kurzen Schabbes, die sonst 7-8 Rubel  
kosten, werden der Armee für 20-25 Rubel des Geldes  
geliefert, dabei gehen wieder 3 Rubel pro Stück zur Be-  
friedigung des Beamten. Bei den Lieferungen von Weisungs-  
stücken werden außerdem — immer gegen "Gefahrlosheit"  
an die Einkäufer der Intendantur — nur die oberen Schichten  
der Ware geprüft, unten aber liegt meistens schabhaftes und  
verkauftes Zeug. So werden die russischen Soldaten für ihre  
Reise nach dem Osten und für den Krieg von der zarischen  
Regierung equipiert!

Die wirtschaftliche Krise beginnt sich in Folge des  
Krieges in Russland recht fühlbar zu machen. Es wird aus  
Dobruja gemeldet:

Unsere Stadt wird infolge des Krieges immer mehr von der  
Landes- und Industriekrise beimgesucht. Viele Fabriksbetriebe  
haben ihre Arbeit gestillt, einige sind ganz geschlossen worden,  
die Löhne sind sinken, die Anzahl der Arbeitslosen wächst  
von Tag zu Tag, und gleichzeitig steigen zum Ueberflus auch  
noch die Lebensmittelpreise. Das Brot ist schon um 1 Kopeke  
pro Pfund gestiegen, und weitere Verteuerung wird erwartet.  
Im Stadtwirtel, wo die Armeere Bevölkerung wohnt, fogen  
Vollkornbrot, ist schon der Preis um 25 Prozent ausgedehnt  
zwei Bränden arbeiten jetzt schlecht: der Getreide-Ertrag  
und die Gienbahnen; hier läßt man das Personal fogen  
Verleumdungen arbeiten, dafür aber werden die Arbeiter für  
patriotische Zwecke unbarmerweise gewerft.

Wichtige Nachrichten kommen aus Kiew und Moskau.  
In ganz Sibirien felen beinahe alle industriellen  
Unternehmungen.

### Soziales.

Die nächste Berufsählung soll nach Absicht des  
Reichsanwalts des Innern sowie des statistischen Amtes im  
Sommer 1905 stattfinden. Nun fällt aber in das nächste  
Jahr auch die gesetzlich vorgeschriebene Volkszählung. Inner-  
halb eines halben Jahres würden also zwei große, das ge-  
samte Reich umfassende Zählungen vorzunehmen sein, wie es  
schon 1895 der Fall war. Wegen die Verneinung zweier Auf-  
nahmen zu verschiedenen Terminen innerhalb eines so kurzen  
Zeitraumes sprechen eine Reihe gewichtigen Bedenken, deren  
Stichhaltigkeit nicht bezweifelt werden kann. Neben von den  
doppelten Kosten sind demnat besonders ausgedehnt. Es müssen  
genau innerhalb kurzer Zeit Zähler genommen und für die  
Aufnahmen geschult werden. Doppelte Arbeit entsteht auch bei  
der Sammlung und Verarbeitung des Materials. Um diesen  
Schwierigkeiten zu entgehen, ist nun aus Statistikerkreisen vor-  
geschlagen worden, für das Jahr 1905 auf die Berufsählung  
zu verzichten und dies erst im Jahre 1907 vorzunehmen. Wir  
können uns diesem Vorschlage nicht anschließen und halten  
einen anderen Ausweg für gangbarer: man verbinde doch die

Verpflichtung mit der Berufsählung, wodurch die Berufsählung  
bis zu einem gewissen Grade vermieden wird. Die Berufs-  
arbeiten brauchen nur einmal, wenn auch etwas ausführlicher,  
gemacht zu werden; das gleiche Heer der Zähler kann an einem  
einigen Termine beide Aufnahmen erledigen; das Publikum  
wird nur einmal in Anspruch genommen, selbst die Sammlung  
und Verarbeitung des Materials vereinfacht sich. Wir können  
die Gründe nicht als berechtigt anerkennen, die bisher gegen  
eine Verbindung von Berufs- und Volkszählung geltend ge-  
macht wurden.

### Geriichtssaal.

St. Gallen.

Vorstand: Direktor Fromme; Ankläger: Hofrat  
Ganten.

Eine erhebliche Strafe erhielt die Handelsfrau Bertha  
Emma Ruppig von Wädli bei Schieds, die wegen  
schwerer Urkundenfälschung und Betrugs angeklagt war. Die  
Angeklagte betreibt in Wädli ein kleines Warenwaren-Ge-  
schäft und bezog bis Anfang des Jahres 1902 von dem Kauf-  
mann Rieberg Waren. Letzterer verlangte schließlich von der  
Angeklagten, da er eine ganze Zeit lang auf Kredit eingekauft  
hatte, Zahlung, und erhielt dann von Frau R. einen Schuld-  
schein über 1265 Mark, nach welchem die R. diesen Betrag  
von ihrer Kante, der Ehebewerberin Breter, auch durch  
Brennstoff, zu verlangen hatte. Der Ehemann war aber  
sich nach längerem Protestieren herausstellte, nicht echt, und  
von einer Frau, die die Angeklagte nicht nennen wollte, lan-  
gere Zeit her der Ehebewerber Rieberg bei einem Rechtskon-  
sulten ausgekauft worden. Breter, die Rechtskon-  
sulten, und hatte angenommen, jene Frau, die eigentlich die  
Ehefrau der Angeklagten, sei die Kante der Angeklagten.  
Die Unterchrift-Abgebein soll aber vermuthlich eine Frau Wäg  
sein, die mit dem Namen Breter — ankant Breter  
und mehrere Briefe — enthält. Frau Wäg wurde unterzeich-  
net hatte. Die Angeklagte gibt an, die Frau, die die Unter-  
schrift abgegeben hat, sei bereits tot. Rieberg sagte nun gegen  
Frau Breter auf Anerkennung des Schuldzeichens und die An-  
geklagte, die nicht unermöglicht sein soll, befragt die Angeklagte  
sich durch alle Anklagen hindurch, der Angeklagten, der Ehemann  
sei echt, und ihre Kante schulde ihr tatsächlich den Betrag  
von 1265 Mark. Sie hat fogen verurteilt, andere Personen zu  
bestimmen, die Unwahrheit zu fogen, und dadurch eine Zeugin  
in eine sehr unangenehme Lage gebracht. Von dem Obersten  
gericht in Rammburg wurde schließlich die Kante für  
falsch befunden und Rieberg, der eine ganze Zeit lang  
abgegeben hatte, mit seiner Forderung gegen Frau Breter ab-  
gelehrt. Die Angeklagte räumte heute nach längerem Hören ein,  
den Schuldchein in betrügerischer Absicht gefälscht zu  
sein. Sie behauptet aber nun nicht, daß die Kante die Angeklagte  
Breter doch einmal 365 Mark geliehen und ihr die von der  
Ehefrau geliehene Frau R. hätte eher eilig in Absicht,  
jemand von der Angeklagten Geld erheben noch erhalten zu  
haben. Beantwortet wurde eine Auskunftsurteil von 2 Jahren  
und 3 Jahren Gefängnis. Das Urteil lautet auf 2 Jahre  
Gefängnis und Verhaftung der Angeklagten mit dem Ehemann,  
weil, daß es das Gericht auch nicht glaube, die Angeklagte  
habe ihrer Kante einmal 365 Mark geliehen. Durch die lange  
Aussprechhaltung der unwarhen Behauptung habe die Ange-  
klagte das Hochverbrechen begangen, weshalb eine  
strenge Strafe angedehnt erscheinen sollte.

Unabhängiges Betragen brachte den Arbeiter Wilhelm  
Helmert und dessen Bruder Eduard Helmert von  
Trotha wegen Verleumdung, Körperverletzung, Hausfriedens-  
bruch und Verleumdung auf die Anklagebank, und mit ihnen  
auch der Maurer Hermann Schmidt, der behauptet, der  
bei der Sache nur die Rolle eines Friedensstifters gespielt  
habe. Es handelte sich um einen gewalttätigen Vorgang, der  
sich am 14. Dezember v. J. in dem Riederischen Restaurant  
in Trotha ereignet hatte, und bei dem der Herr  
beiden Heinrich, Gustav S., von dem Herr Schmidt ge-  
macht haben soll. Gustav S. ist verheiratet und wird  
bedauerlicherweise verhaftet. Der Streit hätte in der Kneipe damit  
begonnen, daß der Herr Helmert sich unabhängig benommen  
und das Lokal verunreinigt hatte. Der Herr S. hat das  
natürlich nicht hieten und forderte den Herr Schmidt, der aber  
das Lokal zu verlassen. Die drei Brüder felen dann zunächst über  
den Wert her und kamen dann auch noch mit dem Anwalt  
Franke und mit dem Anwalt Schulze in Streit. Als mit  
den Herr Schmeiderer geschlagen wurde, sprach Schmeiderer,  
um Ruhe zu fügen. Denn wurde die drei Anklagen auf-  
gefordert, das Lokal zu verlassen, und schließlich wurde die  
Polizei gerufen. Bei der Festnahme leitete Wilhelm S., ge-  
meinlich Libertat. Helmert fogen, die Anklage sei ganz  
falsch. Nicht S. sondern Schmeiderer hätte den Streit  
begonnen; er hätte zuerst geschlagen und sich wie ein Unmänn-  
liche benommen. Der Ankläger nahm durch die hitzige  
Deweisnahme das Gegenteil für erwiesen an und bean-  
tragte gegen Wilhelm S. 10 Monate, gegen Eduard S. 1 Jahr  
2 Monate und gegen Schmeiderer nur wegen Hausfriedensbruchs  
6 Wochen Gefängnis. Das Gericht sprach über die Anklagen  
und Eduard S. zu 1 Jahr Gefängnis. Letzterer wurde sofort in  
Haft genommen.

### Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Geißstraße 21. I. Hof rechts.

Geöffnet nur Wochentags von 9 1/2-11 1/2

und 4-8 Uhr.

Sonnabend nachmittags geschlossen.

Unentgeltliche Auskunftserteilung in gewerblichen Streitig-  
keiten, über Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Ver-  
sicherung, über Arbeiterdirekt, Vereins- und Verammlungsrecht  
sowie über das Fabrikinspektorat u. s. w.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Räumig in Halle.

# Sportwagen.

**Vorzüge:** Solide dauerhafte Arbeit.  
Praktische Konstruktion, leichtlaufend.  
Geschmackvolle haltbare Verzierungen.  
Billiger Preis. 5% Rabattmarken.

## C. F. Ritter

Leipzigerstraße 90.  
Mitglied des Rabatt Spar-Vereins.

Die höchsten Preise zahlt f. alt. Gold,  
Silber, Goldschmiede, Münzen, alte Zah-  
gelber, u. s. w. Schmelzer, Gebläse, 28.

### 300 Stück

Wädhenschloffer, Kellenschloffer,  
Goldschloffer, Handloffer, Meise-  
farbe, Keilsetzer billigst zu verk.  
Ernst Fischer, Roter Turm, 1 Tr.  
Ottomar, Eing. ne. Holzmarkt.

Kinderwagen zu verkaufen bei Tischler  
Frauendorf,  
Pöffenberg Str. 11.

## Gasthof Luckenau

Sonntag den 24. April

### Ball

des Turnervereins Luckenau, wozu mit  
Speisen und Getränken bestens auf-  
merksam.  
Reinh. Herzog.  
NB. Einweihung meiner neu ein-  
gerichteten Kegelbahn. D. O.

Morgen Mittwoch  
Schlachter f. f.  
Oskar Heller  
Steinweg 52.  
Telephon 2179.

### Farben

für Gel- und Wasseranstrich,  
Firnis,  
Leim,  
Pinsel

billigst bei  
Ernst Fischer, Worlagewinger 1,  
vorm. E. Walther's Nachf.

Donnerstag Schachfest.  
Albert Schatz, Fritz, Nikolaitz. 2.

### Wichtig für Sanftmüt!

Beste Bernsteinlinsenbodenlackierbe  
in allen Fortbitten empfiehlt billigst  
Drogerie Friedrich Riedel,  
Berlinerstraße 33.

### Neue Straußfedern

Wohnung zu vermieten  
Friedrich Victor, Seebau.

Sieben erziehen:  
**Wahrer Jakob**  
Nr. 9. 1904.  
Preis 10 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhändler  
und die Volksbuchhandlung, Geiß-  
straße 21.

Am 17. April früh 4 1/2 Uhr ver-  
stirbt nach kurzem, schweren Kranken-  
lager unser treuer, junger und Partei-  
genosse, der Former

### Emil Hädrich.

im Alter von 30 Jahren.  
Wir verlieren in ihm einen treuen  
Kämpfer unserer Bewegung. Seine  
Freunde werden ihm ein dauerndes  
Andenken bewahren.  
Dir aber wackerer Genosse ruhen  
wir ein tiefbewegtes Auge sanft  
in die ewige Nacht.  
Die Beerdigung findet Mittwoch  
den 20. April um 11 Uhr im  
Friedhof, den 18. April 1904.  
Die Vorstande des Sozialdem. Vereins  
sowie Turnerverein, 'Bot' Gell'.

In dem Bestreben, unseren Abonnenten stets größere Vorteile zu verschaffen, haben wir mit einer bedeutenden Versicherungs-Gesellschaft und zwar der „Zürich“, Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft (Filiale Berlin), einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem wir in der Lage sind, unseren Abonnenten gegen eine minimale Erhöhung der Tariffüsse (nur 25 Pf. pro Monat) eine

# Gratis-Police über Mk. 5000

Einbruch- und Diebstahl-Versicherung betreffend, ohne jede Kosten, zu gewähren. Diese 5000 Mk. gelten für einen gegen Feuer bis zu 10000 Mk. versicherten Haushalt und wird ein Diebstahl bis zur Höhe von 5000 Mk. voll ersetzt. Bei höheren Feuer-Versicherungssummen erheben wir auch die Einbruch-Versicherungssummen. Allen bei uns angegeschlossenen Fabriken und Geschäften geben wir ebenfalls Einbruch-Diebstahl-Police der Gesellschaft „Zürich“ zu ganz wesentlich ermäßigten Prämienätzen und ohne Berechnung von Policegebühren oder sonstiger Unkosten. Auch die Mieter in den von uns bewachten Häusern genießen wesentliche Vorteile. Die Versicherung erstreckt sich auf Diebstahl bei Tag und Nacht und schließt auch die durch Diebe verursachten Beschädigungen der versicherten Gegenstände ein. Wenn auch das Verhindern von Einbrüchen von größerer Wichtigkeit ist, wie deren Regulierung, so freut es uns doch, unseren Abonnenten obige Vorteile bieten zu können, umso mehr, als ja auch bei Lage ein Einbruch sich ereignen könnte.

Wir hoffen, durch diese Erneuerung eine so wesentliche Steigerung unserer Abonnentenzahl zu erhalten, daß es uns möglich wird, unsere Reviere so zu verkleinern, daß jeder Abonnent beim Notfalle, in denkbar kürzester Frist einen unserer Beamten und damit den dann so erwünschten Schutz erreichen kann.

## Hallesche Wach- und Schliess-Gesellschaft

Telephon 553.

m. b. H.

Poststraße 12 I.

### Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkr.

Donnerstag den 21. April abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Drei Könige“, Al. Klausstr. 7

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Stadtverordnete und Magistrat. Referent: Stadtverordneter Ad. Thiele. 2. Diskussion. 3. Die diesjährige Maifeier. 4. Geschäftliches und Verschiedenes. Der Vorstand.

### Bitterfeld.

Sonabend den 23. April abends 8 1/2 Uhr im Saale der Ww. Delner

### große öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: 1. Unsere Interessen im Stadtverordneten-Kollegium und die Erhaltung am nächsten Mittwoch. Referent: Stadtverordneter Genosse Krüger, Halle. 2. Verschiedenes. In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung erwartet zahlreiche Beizug Der Einberufer.

### Rabattverein der Freireligiösen Gemeinde Weißensfels.

Mittwoch den 20. April abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“  
**Versammlung.**  
Dringende Notwendigkeit, daß alles zur Stelle ist.  
Der Vorstand.

### Konsum-Verein zu Zeuchern.

G. G. m. b. H.  
Die Buchnummern 1 bis 1000 erhalten Donnerstag den 21. April, die Buchnummern 1001 bis 1600 erhalten Freitag den 22. April und die Buchnummern 1601 bis 2089 erhalten Sonnabend den 23. April.  
**Dividende ausgezahlt.**  
Der Vorstand.  
Schumann. Börner. Jahr.



Vom vereidigten Chemiker untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.  
**Wer seine Kinder lieb hat, gibt ihnen**

**Rochy's**  
langjährig bewährten  
**Nährzwieback.**  
Karl Rochy's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch.  
In haben in sämtlichen Konsumvereinen.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.  
Mittwoch den 20. April  
218. Ab.-Vorst. I. U. Beamtent. ungültig.  
Letzte Vorst. d. G. M. v. Weber-Zyklus.  
Benefiz Fri. Liesbeth Stoll.

### Gurjanthe.

Donnerstag: Zum Besten der Pensions- und Unterhaltungs-Kasse.  
Der Trompeter von Säckingen.  
Aufgabebüch. Abonnement.

### Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Am Kiebedrag, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofs.  
• Sensationeller Erfolg •  
des Burlesk-Ensembles

### Hartstein

Stürmisch bejubelt werden allabendlich

### Der Nihilist

und  
**Ein Nachtasy!**

mit der ardon. Wilhelm Hartstein  
rheinisches Ehepaar  
in den Hauptrollen.

Man lacht nicht nur,  
man jubelt!

Außerdem das glänzende  
Spezialitäten-Programm.

### Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jodermann.

Man muß  
die märchenhafte Ausstattungsdulde

### Waldeszauber

mit dem berühmten Tenoristen Herrn Sigm. Stelzer vom Friedr. Wilhelmstäd. Theater und der Primadonna Frä. Rosa Kalk, vom Theater des Westens in Berlin  
gesehen und

### Bachus Jacoby

den Genialisten seines Genres  
gehört haben!

### Neues Theater

Direktion: G. M. Rauffner  
Mittwoch und Donnerstag  
Kobitität: Ideal-Chemann.



Jeden Mittwoch  
**Schlachtische**  
Aug. Röhren,  
Grünstraße 9.

### Möbelfabrik u. Magazin

31 Fleischerstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager anerkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpaßend zu billigen Preisen.  
F. Bergmann, Tischlermstr.

Großer gelber Jagdhund entlauf. Wiederbringer erhält große Belohnung.  
Friedrich Vetter, Zeelen.

Es muss noch viel  
bekannt werden, daß es Höflichkeit für wenig Geld eine wirklich gute Zigarre gibt.

Maurerfarben  
Maurerpinsel  
Maurerschablonen  
Zugbodenfarben und Lacke  
billig, gut und dauerhaft.  
Ernst Jentsch  
Leipzigerstraße 31.

Geübte  
**Zwicker**  
sucht sofort  
Hallesche Schuhfabrik Benno Ehrlich.

Tragende Hündin sowie tragende  
Käse zu kaufen gesucht  
Magdeburgerstraße 22 a 1.  
100 gebr. Fahrräder, wenn auch  
entwaf. kauft sofort. Behlert.  
erb. Kemmer, Schürhof 1.

**Schuhwaren**  
aller Art bei billigsten Preisen empfiehlt  
**Hermann Burkhardt**  
Hohenmölsen.

# Posamenten – Spitzen – Knöpfe – Bänder

Kurzwaren

Schneiderei-Artikel.

Grosse Auswahl, aussergewöhnlich billige Preise.

# Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.



Verfall und Rückgaben hatten Anträge eingebracht, daß sich das Verbandsorgan jeder Parteipolitik fernhalte, daß es keine politischen Betrachtungen anstelle, und daß es auch keine Anträge, welche die Raffiner der Mitglieder anzeigen, sowie Mitteilungen über Streikverhandlungen, die der Verband andern Gewerkschaften gemeldet hat, nicht veröffentlicht soll.

Nach eingehender Debatte, in der selbst die Delegierten der die Anträge stellenden Städte um deren Ablehnung bitten, wird nachfolgende Resolution angenommen:

Der 3. Verbandstag des Verbandes deutscher Gastwirtschäften in Erfurt erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten S. Pöschel über die prinzipielle Haltung des Verbandstages erklärt, daß nach wie vor und unbedenklich um die Gewerkschaft des Verbandes mit aller Energie der Arbeiterbewegung im Gastwirtsstande vertreten wird und daß auch alle öffentlichen, aber engere Berufsangelegenheiten hinausgehende Fragen, die mit der Sozialreform zusammenhängen, außerdem im Sinne der freien Gewerkschafts-Organisation behandelt werden.

Zur Agitation und Organisation wird die von einzelnen Mitgliedern gewünschte Gaueninteilung beraten. Schließlich wird beschlossen: Die nahe beieinander liegenden Osterverwaltungen eines Bezirks dürfen mit Zustimmung oder auf Veranlassung der Hauptverwaltung Gaueninterezen abschließen sowie Gauenleiter wählen. — Hauptverwaltung und Ausschuss haben das Recht, nach gemeinsamer Beratung einen weiteren Verbandstagen anzustellen, wenn sich die Kommissionsmitglieder nicht im Falle der nächsten Verbandstagen herausfinden lassen. Um die Mitglieder, welche in Saisonplätzen arbeiten, dem Verbande zu erhalten, sollen die Abreisen solcher Mitglieder dem Hauptvorstand mitgeteilt werden.

Zur Organisierung der weiblichen Angestellten werden die aus früheren Verbandstagen angenommenen Beschlüsse wieder angenommen. Eine besondere Agitation für die Gewinnung der weiblichen Angestellten sei zur Zeit noch nicht angezeigt, da diese noch nicht als organisationsfähig betrachtet werden könnten. Ueber Arbeiterschaft v. Pöschel-Berlin. Er fasste die Beschlüsse, in welcher der Verband hinsichtlich des Arbeiterrechtes steht, in folgender Resolution zusammen, die einstimmig angenommen wurde:

Der Verbandstag erklärt unter Bezugnahme auf die von früheren Verbandstagen und Kongressen gefassten Beschlüsse:

Als die wichtigste Bestimmung der Bundesrats-Verordnung in die alle 2 bzw. 3 Wochen zu gehörende Rubrikzeit von 24 Stunden anzunehmen. Sie hat sich nach den Erfahrungen von 2 Jahre, seitdem die Bundesrats-Verordnung in Kraft ist, als die einzig wirksame, weil einigermaßen kontrollierbare Maßnahme erwiesen. Gerade gegen diese Bestimmung richtet sich deshalb der Hauptangriff der Unternehmer, und aus dem selben Grunde muß es Aufgabe der Gewerkschaften sein, dieselbe sicherzustellen.

Der Verbandstag beauftragt deshalb die Hauptverwaltung, der Reichsregierung eine Eingabe zu unterbreiten, in welcher die Festlegung des Rubrikzeit durch Gesetz gefordert wird.

Im besonderen ist zu beantragen, den § 103 der Reichs-Gewerbeordnung dahingehend abzuändern, daß den Angestellten im Gastwirtsstande an Stelle der Schlagsatzzeit ein Erleich-Rubrikzeit von 36 Stunden an einen Werktag einer jeden Woche zu gewährt ist.

Im übrigen haben die Hauptverwaltung und Ortsverwaltungen nach wie vor mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für strenge Durchführung der Bestimmungen der Bundesrats-Verordnung Sorge zu tragen und dahin zu wirken, daß in allen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern die tägliche Rubrikzeit auf 9 Stunden ausgedehnt wird.

Zur Stellenermittlung wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Geleitenwurf einzubringen betreffs Verbot jeder Stellenermittlung gegen Entgelt. Ferner ist der Verbandstag der Überzeugung, daß die Errichtung der fälschlichen und partiellen Lohnlosen Arbeitsstellen im Gastwirtsstande an Stelle der Schlagsatzzeit, so lange nicht jede Stellenermittlung gegen Entgelt verboten ist.

Mehrere Anträge, die sich auf Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung beziehen, wurden ohne Debatte abgelehnt.

Der Verbandstag wählte die beiden bisherigen Verbandsbeamten: Pöschel-Berlin als Vorsitzenden und Reaktor, sowie Ströhlinger-Berlin als Kassierer einstimmig wieder.

## Halle und Saalkreis.

Halle, 19. April.

### Aus dem Stadtverordnetenrat.

Die Preisen nicht, die Herren vom Magistrat. In gemeinsamer Anzahl gieren sie gestern wieder ihre Stühle an den

Magistratsstufen. Sie sind also nicht nachträglich, die wackeren Herren, und es war nicht so schlimm von ihnen gemeint, als sie vor acht Tagen im unangenehm wüsten Saal verließen, weil einer der Stadtverordneten sich wiederum erhebt hatte, eine ihrer Handlungen zu tadeln. Dagegen hat der Magistrat gestern vormittag eine Sitzung abgehalten, an welcher auch die Unbedenklichen teilgenommen haben, und nach weise gepflogenen Rat beschlossen sie, bei der Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung des Stadts. Ziele zu beantragen, weil dieser gefogt hat, es wäre angeht der wiederholten Differenzen, in welche die Stadt auf Grund der von ihr abgeschlossenen Verträge geraten ist, schon besser, die Stelle eines Stadtschreibers werde eingezogen, als dem erparten Gehalt ein Fonds gesammelt, aus dem begangene Dummheiten bezahlt werden können. Der Magistrat stellt somit zwei Verbe, um den Nachweis zu erbringen, daß von den fälschlichen Körperchaften keine Dummheiten begangen worden sind. Einmal fordert er dem Vorleser des Stadtschreibers-Berichts, er solle nachträglich dem Stadts. Ziele eine Ordnungsurkunde erteilen; das andere Mal ruft er die Staatsanwaltschaft zu seinem Schutz und Schirm in die Schranken. Ob ihm das erste Verbe dienbar sein wird, darüber werden morgen die juristischen Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums befinden, an welche die Eingabe des Magistrats zur Prüfung übergeben werden ist, und die morgen an einer Sitzung zusammenkommen. Das das zweite Verbe dem Magistrat zur Verfügung stehen wird, muß sich gleichfalls in kurzer Zeit entscheiden, zumal die Frage nicht nur gegen Ziele sondern auch gegen den verantwortlichen Redakteur unserer Blattes angeht werden soll.

Die gestrige Sitzung verlief ohne Zwischenfall. Von den mehr als dreißig Beratungsgesellschaften wurden mehr als zwanzig ohne jede Debatte oder nach kurzen Anfragen erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab die Petition eines hiesigen kommunalen Vereins Anlaß, nochmals die Mißstände im Straßenbahnwesen zu berühren. Der Obermeister der Bürgerchaft, Herr Staube, hielt die Sache für erledigt. Wüßten wir nicht, daß er Protestant wäre, so möchte man ihn für einen Katholiken halten, für den das Wort des heiligen Augustinus gilt: „Roma locuta est, causa finita est.“ (Rom hat gesprochen, die Sache ist zu Ende). Der Magistrat hat seine Meinung geäußert; damit haben sich die Stadtverordneten zufrieden zu geben. Die Stadtverordneten haben sich allerdings damit nicht zufrieden sondern überließen die Eingabe an eine Petitionskommission. — Ein kleiner Witzchen ergab sich aus dem Protokoll über die vorgangene Sitzung ausgemerkt werden. Nach dem Protokoll sollte das Kollegium beschließen haben, die juristischen Mitglieder sollten eventuell Bericht erstatten über die Erweiterung des Magistrats in Sachen des Labelsotums. Der Vorleser stimmt aber dem Antrage Ziele zu, daß die Berichterstattung unbedingt, nicht bloß bedingt gefordert werden lie. Das Witzchen „ev.“ muß deshalb aus dem Protokoll gestrichen werden.

Ueber den Umbau der Kröllwitzer Brücke konnte noch nicht verhandelt werden, da heute erst die gemeinsame Sitzung der Bau- und der Finanzkommission stattfindet. — Sehr freundlich zeigte sich Herr Verghaus. Er wollte gleich den ganzen noch verfügbaren Sparfassen-leberfisch der Morlichkirche ausgeben, obwohl noch Jahre vergehen werden, ehe das Geld zu diesem Zwecke verbraucht werden kann. Ob wohl Herr Verghaus als Geschäftsmann auch so handelt? Wir glauben nicht, daß er vorhandenes Bargeld, das er zum Bezahlen fälliger Rechnungen nötig braucht, zu einem Fonds annehmen, aus dem er in unbestimmter Zeit eine Reparatur seiner Bankstellen bezahlen möchte. — Der Gewerkschaften und Arbeiter gelang es, ihren Antrag zur Annahme zu bringen, daß die Ämter im Bürgerparke, welche nach dem Schlittenberge zu liegt, tagüber geöffnet bleibt, daß Schulkinder und Lehrer, die unterhalb des Parkes wohnen, ihren Weg durch denselben nehmen können. Der jetzige Umweg ihnen also erpart bleibt. — Der Verein für Volkswohl verlangt schon wieder etwas von der Stadt, nämlich die Herausgabe des Breites für das von ihm verbrauchte Gas von 10 auf 8 Pf. Selbst wenn man dem Verlangen zustimmen will, muß man doch wissen, um welche Summe es sich dabei handelt. Gewisse Rührer wünschte das zu erfahren und beantragte, daß der Referent seine Auskunft geben konnte, Auslegung der Beschlußfassung. Aber außer den fünf Sozialdemokraten erhoben sich nur noch vier Herren für den Antrag. Die Stadt verdient etwas, und die Stadtverordneten fragen gar nicht erst danach, welchen Wert das Geschenk hat. So macht's jeder „forsame Saustrau“, und von Dummheiten darf nicht gesprochen werden.

In geschlossener Sitzung wurde die Weiterverachtung der Beiläufigen Brücke auf ein Jahr, bis Ende September 1908, zu den bisherigen Bedingungen beschlossen. Eingekauft angefertigt wurden die Beiläufigen Glöhler (Nr. 129) und Viehweg (Nr. 81). Der Magistratsbote Raab soll Gehaltsrechner für das Gas- und Wasserwerk werden. Auf ein der Stadt von der Witte

Geber der Bundesrat haben von 100 RTL wurde befristet, weil die Herren Einpruch erhoben haben und die Urkunde formell unrichtig ist. Eine wertwürdige Wendung nahm die Wahl eines fähigstverdienenden Schiedsmannes. Wegen den in Borussia gebrauchten Herrn wurden die denkbar peinlichsten Einwendungen gemacht, sobald der Vorsitzige jurist angezogen wurde. Das ist aus dem Grunde bemerkenswert, weil Stadts. Robert, der Verlecher in solchen Angelegenheiten, recht leicht empfindlich wird, wenn gegen seine Vorherrschaft Bedenken laut werden. Wenn er sich aber so sehr verkümmert hat, wie gekannt, wird denn nicht die Vorherrschaft gegenüber am bloße 1/8 Ausnahmeweise war die gestrige Sitzung schon kurz nach 1/8 Uhr zu Ende.

### Die Verteilung der Kommissionsstellen.

In den fälschlichen Kommissionen und gemischten Deputationen sind im ganzen 304 Stitze von Stadtverordneten zu besetzen, so daß auf jeden Stadtverordneten im Durchschnitt rund fünf Mandate entfallen würden. Die folgenden Ergebnisse über die Zugehörigkeit der Stadtverordneten zu den Kommissionen und Deputationen weist nun folgende Verhältnisse auf:

- In 14 Kommissionen und Deputationen sitzt Stadts. Prof. Rothländer,
- in 18 Kommissionen und Deputationen sitzen die Stadts. Guggas und Roth,
- in 11 der Stadts. Grote,
- in 8 die Stadtverordneten Frenkel, Hegler, Schmidt und Stechner,
- in 7 die Stadtverordneten Verghaus, Gögler, Haase, Heiser, Geil, Ancke, Sieber und Stenbock,
- in 6 die Stadtverordneten Dehne, Döhler, Engelke, Jertel, Kemfer, Lindner, Silberh, Meyer und Spindler,
- in 5 die Stadtverordneten Baumert, Blumentritt, Fischer, Geise, Grimm, Hildebrandt, Kasparsch, Robert, Reel und Reiling,
- in 4 die Stadtverordneten Khamann, David, Wesse und Niediger,
- in 3 die Stadtverordneten Bangert, Bestke, Dittenerberger, Gummert, Hofmeister und Lehmann,
- in 2 die Stadtverordneten Bräu, Daniel, Gewig, Herzfeld, Jensch, Kallmeyer, Kottien, Krüger, Probst, Rammelt und Ströfer,
- in 1 die Stadtverordneten Kade, Kretzsch, Osterburg, Prandl und Zell,
- in einer Kommission sind die Stadtverordneten Kosch, Wolf und Thiele.

Herr Kosch hat auf die Mitwirkung in den Kommissionen verzichtet; der neugewählte Baumert Wolff ist noch nicht ins Kollegium eingetreten, kann also beim Besitzen noch nicht in eine Kommission gewählt worden sein. Bleibt bloß Genosse Thiele als ausgefallen aus den Kommissionen übrig. Das kommt davon, wenn ein Mensch so ganz und gar nichts kann, nichts weiß und nichts versteht, so daß keine Angehörigkeit jede Kommission, auch eine solche, die überhaupt nicht zumutbar, verunzieren müßte.

### Gegen die Warenhäuser.

in der Großen Ulrichstraße richtet sich ein Beschluß des Bürgervereins für fälschliche Interessen, welchen dieser in seiner letzten Versammlung faßte. Danach soll ein allgemeiner Vortragsabend, auf den sich bereits Detailvereinbarung und Robott-Sparverein geeinigt, stattfinden und in diesem Aufführung über die Warenhäuser gegeben werden. Der Bürgerverein will dieser Veranstaltung seine moralische Unterstützung leisten. Zu der Debatte darüber wurde u. a. ausgeführt, daß durch die Warenhäuser der Stadt im ganzen und der Bürger im einzelnen Schaden zugefügt werde. Handwerker und Kaufmann würden ruiniert, die Steuerkraft und das Wohlleben der Stadt beeinträchtigt. Kaufmannschaft und Handwerkerstand sollten sich zusammenschließen und zwar auf dem genossenschaftlichen Wege. Dieser gute Rat beweist nur, wie sehr man in Verlegenheit um wirksame Mittel ist, den Warenhäusern das Wasser abzugraben. Es ist gewiss manches richtig, was in der Bürgervereins-Versammlung gesagt ist, aber man verzagt sich nicht zu der Erkenntnis aufzuschwingen, daß die modernen Warenhäuser ebenso ein Produkt der wirtschaftlichen und kommerziellen Entwicklung sind, wie der Niedgang des Mittelstandes historische Tatsache ist. Und was schlägt man vor: eine Protest-Versammlung und genossenschaftlichen Zusammenstoß des bedrohten Kaufmanns- und Handwerkerstandes. Also ein Warenhaus für Kaufleute und Handwerker. Antisozialismus vom Anfang bis zum Ende. Und was Protest-Versammlung? Der famose Verlaus? Das antismittelständische Anti-Warenhäuser-Vorkommen sollte man das Experiment nicht wiederholen. Aber selbst wenn man in der etwa abzuhandelnden Zusammenkunft Maßnahmen verlangte, jo haben und wird durch alle Kolportage und Zeitungsboten befoht.

**S. Zuchtwitzsch:** Die Parias. Erzählung aus dem Leben der russischen Juden. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen. Preis 2 M., gebunden 3 M. Verlag Dr. J. Marchewski u. Co., München. Mit der Forderung der sozialen Verhältnisse in Russland geht notwendigerweise auch eine Umgestaltung der Lebensbedingungen der jüdischen Bevölkerung vor sich. Bis in die neueste Zeit hinein waren die Juden vor allem Kleinhändler und Handwerker, in den letzten Jahrzehnten aber hat Russland ein weltumwandelndes jüdisches Proletariat. Insbesondere schillert nun das Leben vieler jüdischen Proletariats, die unglücklichen Ringen nach menschenwürdiger Existenz, den hoffnungsvollen Kampf gegen die Götter, einen solchen Kampf noch kompliziert wird durch die Kaitenfrage. Es liegt eine überweltliche Tragik darin, wenn diese Verlorenen und Geachteten sich zu allgemeinen humanitären Idealen emporen und dann leben müssen, wie der blinde Hah eines lauchterigen Wädel sich gegen ihre Schammengenossen richtet. Das Schicksal der Erzählung schließt sich einem fischen Ausbruch des Hoffens mit furchtbarer Einbruchsfläche. — Es ist das Wert eines scharf beobachtenden und großartigen Künstlers, ein Buch, das mit Blut und Tränen geschrieben ist und den Leser in seinen Bann zwingt, aber gleichzeitig ist es im wahren Sinne des Wortes ein „menschliches Dokument“.

**Gottfried Uspenski:** Revolution (Internationale Novellen-Bibliothek, Bd. XI). Verlag Dr. J. Marchewski u. Co., München. Uspenski, der von unübersehbarem Einfluß auf die Entwicklung der russischen Literatur während der letzten vier Jahrzehnte erweist, ist der Interpret der verborgenen Prozesse des Seelenlebens. Der Urheber einer ganzen literarischen Revolution, die das Leben des Volkes und die Volksseele zum Mittelpunkt hat.

**Aus Halle. Bürger:** Es geht abwärts mit uns Deutschen! „Griffköpfe“ werden es schon lang gar nicht mehr! Leunant: Aber — erlauben Sie mal! Bürger: Bitte sehr — die sind ja vom Staatsanwalt alle losgelassen. „Edel. Heilstein.“

**Ueber den physiologischen Schwachsinn des Weibes.** Von Dr. B. J. Müllers. — Sechste verbesserte Auflage. — Verlag von Karl Marhold in Halle a. S. 1903. Preis 1.50 M.

**Das dritte Geschlecht.** Beiträge zum homogenen Problem. Von W. Braunshweig. 2. Auflage. Karl Marhold, Halle a. S. 1. M.

**Die Rechtsprechung der Entscheidung bei Geisteskrankheit und Trunksucht** seit Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Von Oberarzt Dr. Joh. Presler in Krotzing. Verlag von Karl Marhold in Halle a. S. Preis 1.50 M.

**Die Aufgaben der Gesetzgebung hinsichtlich der Trunksucht** nebst einer Zusammenfassung bestehender und vorgeschlagener Gesetze des Auslandes und Inlandes. Von Sanitätsrat Dr. Dr. Schaefer-Vengerich. Verlag Karl Marhold, Halle. (Jurist.-Vehidat. Grenzfragen. Inangeführte Abhandlungen, I. Band Heft 5-7.) Preis 3 M.

**Wissen ist Macht — Macht ist Wissen.** Die unter diesem Titel den älteren Besonnenen bekannte Festschrift des A. L. E. ist in ihrer neuesten Auflage, die durch die Herausgabe von Vorwärts, Berlin, in neuer Auflage erschienen. Die Festschrift hielt ihre Rede am 5. Februar 1872. Die Broschüre ist jetzt mit einem neuen Vorwort versehen, in dem es heißt:

„Diese, nun 32 Jahre alte Festschrift lebt noch in voller Jugendkraft, und so mag sich der Gehalt der Revolution durch sie als in einem neuen Vorkampfe in das Reich des Proletariats anschließen. Viele Tausende haben an dieser Schrift den Sozialismus lernen, auch dem neuen heranwachsenden Geschlecht wird sie während der Macht des Wissens, und dadurch zugleich die Wahrung seiner Macht werten.“

Die Schrift ist ein treibiger Protest gegen Staat und Gesellschaft durch die Gegenüberstellung der Militär- und der Bildungszwecke aufgewendeten Mittel. Was der „Alte“ damals sagte, gilt auch heute noch: „Wenn man die heutige Kultur kräft, kommt die Barbarei zum Vorschein.“ Die Broschüre, die alten und jungen Genossen empfohlen werden kann, kostet 30 Pf., ist in der Volksbühnenhandlung, Gasse 21,

Die erste Schamme für Schwachsinnige tritt in diesen Tagen ihre Ausreise nach dem neuesten deutschen Seemannsrecht in Wind und See. Es ist dies eine Frau Neugebauer aus Dorf Hallenbagen bei Seefeld, welche vor kurzer Zeit ihre Brüderin in der Charité abgelegt hat. Frau K. löste bisher in Windput, wobei ihr Mann als Seemann tätig ist. Da eine Schamme für die Frauen der Deutschen Seemannsbesitz ist, entließ sich Frau K. auf Anraten des dortigen deutschen Arztes, nach Berlin zu fahren, um sich für den Beruf vorzubereiten.

### Gelegene Bücher.

**Der gerechte Lohn.** Von A. Ridiger-Miltnerberg. — Ein neuer Versuch und Vorschlag zur Lösung der sozialen Frage. — Bibliographisches Institut für Verleger- und Buchhändler. 2.00 M.

**Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.** Heft 1-10. Zum Selbstunterricht und Studium in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Epochen für Kaufleute, Gewerbetreibende usw. Herausgegeben von Emanuel Müller-Baden in Verbindung mit hervorragenden Sachkundigen. 75 Vorträge à 60 Pf. Deutsches Verlagshaus P. O. u. No., Berlin.

**Medizinische Volksbücher.** Von Dr. Kurt Wittbauer. Verlag von Karl Marhold-Galle.

**Heft 1:** Allgemeines über den Krebs. Von Dr. Heinrich Mohr in Pilsen. Preis 40 Pf.

**Heft 2:** Die Wirkung des Ores und die Verhütung von Digerkrankungen. Von Prof. Dr. R. Bruner in Halle a. S. Preis 30 Pf.

**Heft 3:** Die Königstrosteln, ein Mittel zur Erkennung und Heilung von Krankheiten. Von Dr. Veit-Dorn in Berlin. Preis 30 Pf.

**Heft 4:** Boden und Impfung. Von Stadtrat Dr. C. Pfeiffer in Domburg. Preis 30 Pf.

**Heft 5:** Der Uberglaube in der Krankheitslehre. Von Dr. von Desele in Bad Neuenahr. Preis 30 Pf.

**Heft 6:** Ueber vegetarische Kost und Lebensweise überhaupt. Von Dr. Singer in Berlin. Preis 30 Pf.



zur Aufzeichnung waren so unklar und unvollständig, daß auf einmündigen Beifall bei der Oberleitenden aufgegeben werden sollen, nachmalige Berechnungen abzugeben.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht der Rechnungs-Vereinskommission, deren Wahl bez. Zulassung in der letzten Versammlung bekanntlich eine außerordentliche Schweregeburts war.

Die Kommission hatte nunmehr unter ziemlich bedeutendem Detailstand die Gemeindefinanzrechnung von 1909/10 nicht nur geprüft, sondern vollständig aufstellen müssen. Sie warnte und warnt gegen die unrichtigen Angaben der Rechnung, indem sie jedoch in der Hauptsache die Rechnung für richtig und zureichend genau für den Zweck der Aufzeichnung, verurteilt, aber auch die Mängel derselben aufzählt.

Einmal der Vertreter Ziegler und Alder wurde vor allem die Mangelhaftigkeit und Unübersichtlichkeit der Form der Buchungen beanstandet, dem könne durch Neuorganisation der Bücher und bessere übersichtliche Subdivisionierung der einzelnen Titel und Positionen vorgebeugt werden. Dem mußte auch seitens der Herren Rechnungs-Verlei zugestimmt werden, während der Vorleser immer und immer wieder auf die Verbesserungen, die gegen früher schon bestanden, pochte. Eine von früher beibehaltene Vorleserrolle der einzelnen Gemeindefinanz, ihre Bücher nicht nur ohne jeden Schlüssel, sondern sogar ohne Aufzeichnung der einzelnen Seiten vorzuliegen, wurde schon früher als Mangel beanstandet, die einzelnen Positionen nach häufiger zu verwechselnden Zusammenfassungen. Da die Vertreter Ziegler und Alder in der Lage waren, mit einer vollständigen Übersicht der Rechnungsabgrenzung operieren zu können, mußte sich die Mehrheit bequemen, auf Antrag Alder 2 neue Monatsaufzeichnungen, monatlich im nächsten Jahr über 800 Mk. mehr in die Einnahme zu erhöhen haben. Dringender näherer Aufklärung bedürfen auch noch 2 Rechnungen im Gesamtbetrag von 264.72 Mk., die auf den Namen eines Herrn der Gemeindevorwaltung angelegt irrtümlich ausgeführt worden und aus der Gemeindefinanz bezahlt worden sind. Eine ganze Anzahl weiterer Punkte sollte in der nächsten Sitzung bei Erstellung der Rechnung klargelegt werden.

Zum Schluß machte der Vorleser einen sehr beherzigten Bericht über die Verhandlungen der letzten Versammlung, daß falls sich die Herren Vorleser nicht in allerhöchster Zeit veranlassen ließen, ihre Verkaufspreise entsprechend den Einkaufspreisen zu reduzieren, sich die nächste Vertreterversammlung mit der Frage beschäftigen soll, ob dem nicht durch Schlachten der Schweine von Gemeindegeld entgegengekömmt werden könne. Dieser kommunalpolitische Gedanke rief allerdings Bravo hervor.

Die aufgestellte Gemeindefinanzrechnung liegt auf dem Schuldenanhang 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht aus, entsprechend § 120 der Landgemeinde-Ordnung. Sie schließt ab in Einnahme mit 75.457.66 Mk., in Ausgabe mit 63.255.88 Mk. Dem entsprechend Bestand 12.201.81 Mk. gegen 15.388.99 Mk. im Vorjahr.

### Stadtverordneten-Sitzung

vom 18. April 1910, nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzer: Professor Dittenberger.

Eröffnet wurde in einem Schreiben eines Herrn Franz Fischer, der einen Durchbruch zwischen Frieden- und Friedrichstraße wünscht. Die Sache wird durch die Kommission über die Angelegenheiten eines Herrn Lange betreffend Wasserangelegenheit, gilt als erledigt. In Bezug auf die Petition des Herrn Gumbel wegen Straßenausbaubau erklärt der Magistrat, daß die in Betracht kommende Straße nicht als historische, sondern als neue Straße angesehen sei; man solle die Pläne des Herrn Gumbel mit Rücksicht auf die Sache überlegen. Die Petition betreffend Abänderung des Ortskrankenkassenstatuts der Hausgewerbetreibenden wurde auf vier Wochen zurückgelegt. In dem Prozeß Duve gegen die Stadtgemeinde wird mitgeteilt, daß die Stadt in erster Instanz zur Zahlung verurteilt worden ist. Die Petition des Herrn Gumbel betreffend Wasserangelegenheit, wird die Petition des 2. kommunalen Vereins, die sich auf Abänderungen im Straßennetz bezieht, wird von dem Oberbürgermeister Staudt als erledigt erklärt. Stadtv. Thiele ist entgegengekommen Meinung und wünscht, daß das Kollegium sich einmal mit der Sache befaßt; man möge die Petition in der nächsten Sitzung zur Bescheide erliegen. Als Oberbürgermeister Staudt trodden erklärt, die Sache sei erledigt, entgegen Stadtv. Thiele, daß auch ein Vertreter des Kollegiums über die Angelegenheit Bericht zu erstatten habe. Darauf wird die Angelegenheit der Petitionskommission übergeben. Einige Mitglieder des kommunalen Vereins sollen erwidert werden. Der Stadtv. Gumbel kündigt einen Antrag betreffend Freigabe der Subwehrbrücke an. Bezüglich des Vorlesers des Punktes 7 im Protokoll der vorigen Sitzung ist Stadtv. Thiele der Ansicht, daß die dem ersten Antragssteller genehmigte Subwehrbrücke nicht jenen Inhaber der Stelle, sondern den Inhaber der ersten kommunalen Gemeinde bezieht. Die Vermittlung wurde mit der Tätigkeit des jetzigen Magistrats begründet und könne nicht als dauernde angesehen werden. Bürgermeister v. Holly und Stadtv. Hopfsteich sind anderer Ansicht; es soll eine angemessene Festsetzung aus der Vorlage stattfinden. Weiter moniert Stadtv. Thiele, daß bei der verhängenen Wasserangelegenheit in Protokoll vermerkt worden ist, die juristische Kommission solle eventuell Bericht erstatten. Von eventuell ist aber keine Rede gewesen. Der Vorleser ist derselben Meinung und veranlaßt die Erreichung des Wünschens. Die Kommission muß also unbedingt Bericht erstatten. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetragen.

1. **Teleskop** wurde die Buchstabe und Höhenlage für die verlängerte Vorderbrücke.
2. **Die Landwehrstrafkammer** soll eine Bauweise in der Freizeitmöglichkeit beauftragt werden von 4000 Quadratmeter bei 50 Meter Front. Bis auf eine Tiefe von 25 Meter sollen 20 M. und für das übrige Land 10 M. von Quadratmeter geschätzt werden. Die Kosten sollen durch den kommunalen Verein zu tragen sein. Die Landwehrstrafkammer würde den Bauplatz zur Errichtung eines bakteriologischen Instituts. Zu diesem Zweck ist der Platz ausfällig groß. Vor 10 Jahren habe man dort ein liegendes Land 10 Mark erhalten. Es befinde der Verdacht, daß die Landwehrstrafkammer jetzt das Areal billig kaufen, um später Geshäfte damit zu machen. Wenn man jetzt keinen höheren Preis erziele, dann möge man das Land liegen lassen, bis man mehr erhalte. — Stadtv. Geier bittet, dem Verkauf zuzustimmen; in absehbarer Zeit werde sich kein Käufer finden. — Stadtv. Krüger ist anderer Ansicht und beantragt, das Land wertvoller erworben sei, und es sei kein Verlust, wenn die Stadt das Land zu ihren eigenen Zwecken zur Verfügung behalte. — Stadtv. Steiner befreit, daß das Land am Schlachthof jetzt wertvoller geworden sei. Im Gegenteil, die dortigen Händler wollten die Land wegen der dort zu erzielenden außerordentlichen Dünne verlassen. — Das Kollegium genehmigt den Verkauf.
3. **Vertrag** wird die Beratung betreffend Umbau der Kröllmüher Brücke.
4. **Es sind noch 2227.12 M. Wasserwerksverträge** vorhanden. Die Kosten betragen 2227.12 M. zum Ausbau der Vorbrücke werden. Stadtv. Emmer fragt aus, wie es mit dem Wasserbau stehe, und ob es nicht ratsam erweise, den ganzen Betrag zur Fertigstellung des Wasserwerks zu verwenden. Oberbürgermeister Staudt bekräftigt den Wunsch Emmer zu bekräftigt; man wolle noch nicht, wo das Geld...

Städt. Bauamt beantragt, die ganze Summe zum Ausbau der Vorbrücke zu verwenden. Hiergegen wendet sich Bürgermeister v. Holly, der der Magistratsvorlage das Wort redet. Die Straßenverwaltung könne einmal sehr schnell an die Stadt beantragt werden, eine Einzahlungsbefreiung der Straße vorzulegen. Stadtv. Thiele: Die Patronatsverwaltung der Straße habe nur ja, was die Wichtigkeit kauft, im Sinne zu erhalten ist. Wenn joll soll das Geld hingelassen werden, welches es an allen Ecken gebraucht werde? Man möge keinen teuren Fonds sammeln und das Geld besseren Zwecken dienbar machen. Im übrigen sind die Patronatsverwaltung der Straße genau einige Reparaturen selbst bestreiten zu können, es befinde 42000 Mk. vor.

Stadtv. Bergaus beantragt, den ganzen Betrag zum Ausbau der Straße zu verwenden. Die Straße, ein Prachtgebäude, sei im Verfall, und joll sich jähnes Baunozt für sie man nicht lassen.

Stadtv. Geier verteidigt nochmals seinen Antrag und meint, die Vorlage bezüglich des Umbaus der Vorbrücke sei jederzeit nicht ordnungsmäßig erledigt worden, sondern in der Vertagung verhandelt.

Stadtv. Emmer: Wir haben keine Vertagung; wohin sollen denn die Ecken verhandelt? Oberbürgermeister Staudt bekräftigt, das künftig Vorlagen durch die Hand des Vorlesers zurückgegeben werden sollen. Die Anträge Geier und Bergaus werden schließlich abgelehnt und der Magistratsvorlage wird zugestimmt.

**Außerhalb der Tagesordnung** wird nunmehr der einmündigen Antrag des Stadtv. Bergaus, den Magistrat „geneigt“ im Aufhebung der Arbeiten an der Subwehrbrücke zu erlauben, unterbreitet. Der Ausgangsverkehr auf der Brücke soll zunächst von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends freigegeben werden. Stadtv. Krüger wünscht die Freigabe mindestens von 5 Uhr morgens, damit die Arbeiter, die um 6 Uhr auf ihre Arbeitsstätte hin müssen, auch die Brücke benutzen können. Oberbürgermeister Staudt bekräftigt die Vertagung der Brücke.

**Benfalls außerhalb der Tagesordnung** sehlaggestellt wird, daß die eingangs vom Stadtv. Thiele erwähnte Subwehrbrücke von 1. Kanalisationsarbeiten als eine dauernde Stellenübertragung anzusehen ist. Stadtv. Thiele bekräftigt, daß dies bei Beratung der Vorlage ausdrücklich betont worden ist, da immer nur vom jetzigen Inhaber der Stelle, dem Herrn Siebichstein, die Webe erklärt. Stadtv. Thiele erklärt, daß er unter diesen Umständen vor 8 Tagen nicht für den Antrag gestimmt haben würde. Stadtv. Geier wünscht die nochmalige Beratung der Vorlage, was aber von dem Vorleser als nicht zulässig bezeichnet wird.

5-14. **Beauftragt erledigt** wurden mehrere Punkte.

15. **Die Herstellung eines zweiten Eingangs zum Bürgerpark** gegenüber dem Wasserwerk wird beschlossen. Ein Antrag des Stadtv. Emmer, der von Stadtv. Dürberg unterstützt wird, die für am Schlittenberge hinter Schabes Herren tagüber zu öffnen, wird angenommen. Es soll dadurch besonders den Schulkindern eine Erleichterung auf dem Schulwege geboten werden. Der Weg wird geerdnet.

16-25. **Benfalls ohne Debatte** wurden die folgenden Punkte erledigt: — Der Verbesserung der Wasserversorgung in den Teilen einiger Straßen wird zugestimmt. — Nachbemilligungen für die Gasanlässe und Wasserwerkstoffe werden ausgeschrieben. Geschäftsräume im Grundstück Weizingerstr. 2 werden weiter veräußert. Die Petition des Herrn Gumbel betreffend Wasserangelegenheit wird bewilligt. — Die Petition wegen Mindergröße jährelangiger Feuerversicherungsprämie wird vertagt. — Die Petition wegen Vertiefung einer Unterführung zwischen Kanonenweg und Thielestraße wird dem Magistrat als Material übergeben. Die Vertiefung wird durch die Veränderung für Grundstücke Mittelstraße und Bürgerpark wird durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt. — Darauf geschlossene Sitzung.

### Verwaltungsberichte.

#### Maschinen und Geier.

In der Versammlung am 10. ds. erblickte Kollege Anger an ein Bericht vom Sonntag- und Frühmorgens und legt für, welche umständlich die Maschinenverwaltung, die den Kenntnis der Delegierten gekommen sind, und konturierte, daß fast sämtliche Resolutionen einstimmig angenommen sind, die auf Vertiefung der überlängten Arbeitszeit und der schwereren Verantwortlichkeit der Maschinen und Geier im Wege der Vertiefung abgelehnt. Der Verhandlung hat unter Ablehnung aller Anträge auf Krankenunterstützung die Arbeitslosenunterstützung ausgebaut. Auf einer kurzen Diskussion wurde der Punkt Maschine behandelt und beschlossen, unter am 1. Mai fällige Versammlung am 8. Mai stattfinden zu lassen, dafür aber vollständig am 1. Mai früh 8 Uhr im Vereinslokal anzuhalten, um uns bei der Demonstration zur Verfügung der Verdacht, daß Baus, der sich acht Tage lang in eine Straße einschließen ließ, durch einen jetzt erst entdeckten Schlauch mit der Außenwelt in Verbindung stand.

#### Kassel.

Die Kassenarbeiten haben ihr bisheriges Verhältnis zu den Krankenfällen am 1. Juni d. J. geändert. Daraufhin beriet die Allgemeine Krankenkasse eine Generalversammlung; in dieser wurde beschlossen, die freie Kassenverwaltung und das sogenannte beamtete Arztbüro zu einzuführen, d. h. es sollen in Zukunft die Ärzte bei der Kasse gegen ein bestimmtes Bauhonorar angestellt werden.

#### Dortmund.

Der Sonntag im Bürgerverein abgehaltenen Bergarbeitervereinsung wurde konstatiert, daß die Vertiefung der Bergarbeitervereins an der bisherigen Gefährdung seitens des Verabnehmten Vereins anläßt. In den meisten Versammlungen wurde die Abänderung einzelner Resolutionen beschlossen, auch in Höhe, wo Mitglieder des Vörder-Magistrats, sowie ein evangelischer Arbeiter gegen die Entscheidung des Magistrats und in einer einmündigen Besetzung, die die Vertiefung aufzuheben.

#### Berlin.

Einbrecher erschaffen den in einer Wohnung zurückfindenden Herrn Bohmann. Auf seine Frau wurden ebenfalls mehrere Schüsse abgegeben. Ein einzelner Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Wie von anderer Seite berichtet wird, war der Unfall annehmend gegen eine andere Person beschäftigt. Drei der Tat verdächtige Personen wurden verhaftet.

**Nachen.** Wurmfranke. Auf sechs Nordfranken bei Veragenheit sind bei einer Untersuchung zwei wurmbefallene und drei wurmbefallene Vergleiche angetroffen worden. Alle fünf sind dem Sanitätsdienstkrankenhause in Vardenberg übergeben worden.

**Niederrhein.** Am 1. März 1910. Das Schwurgericht bekräftigt den Amtsgerichtsbescheid Müller wegen Unterdrückung von Zeugnissen und Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis.

**Niederrhein i. B.** Verdamnener Kassierer. Der Kassierer Strauß von der Innungsanstalt des Baugewerks ist verurteilt. Er wurde ein Feststrafe von 5010 M. festgesetzt.

### Vermishtes.

Ein Dynamit-Krater gegen eine mit Kalkstein gefüllte Straße wurde in Gladbach (Rhodania) berst, in der die Anhänger einer Diebstahl-Genossenschaft wegen verhafteter Seite ihren Gottesdienst hielten. Bei der Explosion wurden 23 Personen verletzt. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Anhänger anderer Genossen sind, von denen letztere Mitglieder zu den Diebstahligen übergeben. Die Diebstahligen liegen die hauptsächlichste Auslegung der Polizei, die einfache Lebensweise und den Genuß der geistlichen Speisen.

• **Sieher Kinder verkrant.** Bei einem Brande in Alpnachbad bei Luzern haben vier Kinder im Alter von einem bis vier Jahren in den Flammen den Tod gefunden.

### Letzte Nachrichten.

#### Krieg in Ostasien.

Petersburg, 19. April. Auf Verfügung des Stadthalters in Ostasien sollen an 23 Punkten der Ussuribahn Magazine mit Vorräten und medizinischen Hilfsmitteln für 20 000 Kranke und Verwundete eingerichtet werden. Die Ingenieure erhielten bereits Befehl, unter Verwendung der nötigen Hilfsmittel mit der Errichtung der Magazine zu beginnen.

Berlin, 19. April. Die Verluste der Ansiedler in Südwestafrika durch die Herero werden jetzt amtlich auf 6 712 000 Mk. beziffert. Nach einem amtlichen ergangenen Bericht aus Windhof ist beim letzten Gesichte mit den Hereros am 13. ds. außer den schon als gefallen Gemeldeten noch ein Unteroffizier gefallen. Einer der Schwerverwundeten ist noch gestorben, ein Sechsbald erlag der Mobilisierung.

Berlin, 19. April. Stundelungen andauernde, schwere Gewitter mit wolkenartigen Regen haben trotz bedeutenden Schäden in Niederdeutschland angerichtet. Mischelgüsse händten und sicherten Häuser ein. Leptonenleistungen wurden zertrü. In Friedenberg löste der Wind in die Pfarrkirche; der Turm stürzte ein, die Kirche brannte ab.

Essen, 19. April. Ein Sturzflug auf der See Berne entfiel durch Anschlag eines Fisches bei 600 Meter Tiefe. Der Abbau ist vorläufig eingestellt, 10 Bergleute sind verumwundet.

Wien, 19. April. Das Verbot der in Verlag von Sattler erschienenen Zeitschrift „In I. Diensten“ ist wieder aufgehoben.

• Von der hiesigen Zeitung wurde die Aufführung des fünfaktigen Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ von A. Hjorn in Glynisch verboten.

Wien, 19. April. Die Ernennung des Bischofs Bauer von Braun zum Erzbischof von Olmütz erfolgte durch die ausfallslosende Empfehlung des Fürstbischofs Dr. Kovp.

London, 19. April. Bei der Hebung des gemulmen Unterseebootes wurden in diesem 6 Leichen gefunden, deren Identifizierung heute erfolgt.

Sifflon, 19. April. Es werden brach hier ein Ausmaß der Zeitungstieger aus, der anscheinend von langer Dauer werden dürfte. Vorläufig erscheint hier kein Blatt; die Geber werden erhebliche Lohnerhöhungen.

### Briefkasten der Redaktion.

Wir halten Ihre Beschwerte für durchaus berechtigt. Es dürfte im Volksblatt veröffentlicht wird, was jedoch die Frage in Ihrer Vereinsversammlung erörtert werden.

**Nebra.** Senden Sie die Mittel ein. Wenn sie verwendbar sind, werden sie angenommen.

**Zeuchner.** Leider ist es so. Von dem Schreiben wird in geheimer Weise an die Redaktion geschickt. — Schreiber: St. Schm. in Z. 1. Die Frau kann nicht heiratet gemacht werden. 2. Sie können allerlei befehlen, müssen nur alles aufschreiben, und das Gericht entscheidet ev., ob das eine aber andere pünktlich ist. Von dem, was Sie angegeben haben, ist nichts pünktlich.

### Stadtsamtliche Nachrichten.

- Galle (Süd, Steinweg 2), 18. April.**
- Aufgehoben:** Bäcker Wöding und Anna Schmidt (Katholische 1) und kleine Steinstraße 9). Zeiner Weidlich und Marie Jöde (Katholische). Kleiner Weidmeyer und Marie Rittermeyer (Katholische und Halle). Landwirt Dr. phil. Franz und Helene Jöhler (Königsberg i. Pr. und Ost Reutchen). Maler Vier und Hulda Krüger (Bremenstraße und Halle). Weidmeyer Margarethe und Hilde Weidmeyer (Galle und Hingelben). Buchhändler Köpffter L. (Alte Promenade 6). Fuhrmann Riegel S. (Kaffnerstraße 33). Schuhmacher Zanotoni S. (Schloßstraße 16). Schmid Odenort S. (Gartenweg 8). Paddeder Döner S. (Hilfswegweg 20). Selbstgelehrter Ulrich T. (Hilfsweg 14). Kleiner Schömerer T. (Steinweg 18). Schloffer Fischer L. (Hilfswegstraße 185). Arbeiter Dertel S. (Caalberg 11). Arbeiter Urdorf L. (Schimmelstraße 16).
- Gestorben:** Witwe Wendt, 71 J. (Berdergasse 8). Clara Rumpmann, 21 J. (Gallstraße-Kranenhaus). Heinrich Gehard, 18 J. (Friedrichstraße 54). Reinhard Rodt, 78 J. (Gartenstraße 11). Arbeiter Schmidt T., 4 Mon. (Unterplan 7). Arbeiter Sealmann, 81 J. (Katholische). Schuhmacher Jäger, 54 J. (Gallstraße-Kranenhaus). Amalinde Weig S. 9 Mon. (Marktstraße 21). Krankenschwester Weiskämper S., 6 Mon. (Wandstraße 29).

- Galle Nord, Burgstraße 38), 18. April.**
- Aufgehoben:** Kaufmann Giesecke und Johanne Wicht (Gefahren und Friedrichstraße 34). Volkshaus a. D. Brunne und Emilie Jöhler ad. Hilde (Hilfswegstraße 18). Arbeiter Wottrudt und Anna Wolf (Gartenstraße 17). Arbeiter Schimpf und Hedwig Jöde (Garten a. M. und Schloßstraße 6).
- Gestorben:** Arbeiter Weidau S. (Kettnerstraße 2). Schmid Albrecht L. (Hilfsweg 8). Wagnereifer Arndt L. (Friedrichstraße 3). Kautzer Brand Jm. (Ruralle 8/9). Mischelgüsse Schönmann S. (Caalbergstraße 11). Arbeitermeister Hilde L. (Friedrichstraße 1). Schloffer Schröder L. (Kettnerstr. 19). Lehrer Jäger S. (Hilfsweg 18). Arbeitermeister Jäger S. (Kettnerstr. 19).

- Gestorben:** Gertrude Helm aus Rulm, 18 J. (Wettnerstraße 25). Ober-Postkassenbuchhalter a. D. Groß, 78 J. (Hohen-sollernstraße 2). Sehmme Behne, 59 J. (Hilfswegstraße 8).

### Leitung.

1. **Redaktion im Bellen 20 Via.**  
Zum Volksblatt 140 Mk. genehmigt von den Freigehabtem bei Schmidt's Buchdruckerei in Diekau. Verw. Schmidt.  
Durs d. F. 1.88 Mk.  
Aus Verfehlungen 87 Via. Honorar 25 Via. Gr.

### Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Dümmig in Galle.